

(Schr. d. Naturf. Ges. Danzig N. F. VII, Heft 1). Das Stück gehört der *forma cocculans* an (cf. R a m m e, Berl. Ent. Ztschr. 56, 1911). Ich habe mich vergeblich bemüht, auf Hela ein zweites Exemplar zu fangen. — Nach Th. v. Siebold (l. c.) von Nowicki auch bei Thorn gefunden.

7. *Pachytilus danicus* L. (*cinerascens* Fabr.). — Ist nach einer Anzahl Exemplaren, die Dr. H a t w i c h seinerzeit dem Westpr. Provinzial-Museum eingesandt hat, im Jahre 1888 im Kreise Deutsch-Krone als „Wanderheuschrecke“ aufgetreten.

8. *Podisma (Pezotettix) pedestre* L. — Nach v. Siebold (l. c.) durch Nowicki bei Thorn gefunden, seitdem aber nicht wieder in Westpreußen beobachtet. Ich fand diese Art am 22. August 1911 zahlreich auf einer breiten, mit Heidekraut etc. bewachsenen Schneise in der Kiefernheide bei Lindenbusch, Kr. Tuchel, zusammen mit *Stenobothrus lineatus* Panz. und *nigromaculatus* H.-Sch., *Psophus stridulus* L. und *Platyceles brachyptera* L.

9. *Leptophyes punctatissima* Bosc. — Ein von R ü b s a a m e n (l. c.) in der Tucheler Heide 1896 gesammeltes ♂ gehört nicht zu *albovittata* Kollar, wie dort angegeben ist, sondern zu *punctatissima* Bosc.

10. *Barbitistes constrictus* Br. — Zwei ♀♀ dieser Art fing ich am 17. September 1911 im Münsterwalder Forst bei Marienwerder. (Neu für Westpreußen) (cf. *Ephippiger*).

11. *Chelidoptera (Platyceles) brachyptera* L. — Heubude bei Danzig 2 ♀♀; — Lindenbusch, Kr. Tuchel, 1 ♀, Aug. 1911; — Münsterwalder Forst bei Marienwerder, 17. Sept. 1911, zahlreiche Exemplare (L a B a u m e).

12. *Ephippiger ephippiger* Fabr. (= *vitium* Serv.). — Von dieser „Sattelschrecke“ ist schon 1842 von Th. v. Siebold (l. c.) angegeben worden, daß sie von Nowicki bei Thorn entdeckt worden sei. Da aber seitdem nichts wieder von diesem Vorkommen verlautet ist, so wurde die Angabe v. Siebolds in der neueren Literatur teils ignoriert, teils bezweifelt; so schrieb erst kürzlich K r a u ß (Orthopterologische Mitteilungen, Deutsche Ent. Ztschr. 1909, Heft 1, p. 146): „Das auch von Fröhlich angeführte Vorkommen bei Thorn in Preußen nach Nowicki und v. Siebold beruht sicher auf einem Irrtum!“ Es bedeutete daher schon eine gewisse Bestätigung der Sieboldschen Angaben, als ich in der Sammlung des Westpr. Prov.-Museums ein ♂ von *Ephippiger* vorfand, welches R e h b e r g im Jahre 1903 in der Nähe von Fiedlitz bei Marienwerder gesammelt hatte. Um jeden Zweifel zu beseitigen und gleichzeitig dieses Vorkommen bei Marienwerder näher zu untersuchen, unternahm ich am 17. September unter freundlicher Führung des Herrn Oberlehrer R e h b e r g eine Exkursion nach der Fundstelle von 1903. Schon auf dem Wege dorthin fand ich eine zweite Fundstelle auf, welche etwa 3 km von der ersten entfernt liegt. Auf einer Lichtung (Kiefern Schonung) im Münsterwalder Forst hörte ich ein eigentümliches Zirpen, das mir unbekannt war, und als ich diesem nachging, entdeckte ich ein *Ephippiger*-♂, das auf einem Wacholderstrauch sitzend seinen „Gesang“ ertönen ließ.

Bei weiterer Nachsuche gelang es mir in kurzer Zeit, eine Anzahl ♂♂ und ♀♀ zu erbeuten, die mit Vorliebe auf den zwischen den jungen Kiefern stehenden Wacholderbüschen saßen. Nach dem Zirpen zu urteilen, welches man überall auf der Lichtung hörte, ist *Ephippiger* an dieser Stelle garnicht selten. Da somit der Hauptzweck der Exkursion erfüllt war, verzichteten wir darauf, den Fundort von 1903 aufzusuchen; nach Angabe von Dr. P r e u ß, welcher einige Tage später denselben besuchte, ist auch dort *Ephippiger* nicht selten.

Da *Ephippiger ephippiger* zu den p o n t i s c h e n Bestandteilen unserer Orthopteren-Fauna zu zählen ist, so ist es von besonderem Interesse, daß ich an derselben Stelle eine zweite pontische Form, *Barbitistes constrictus* Pr., auffand (vergl. oben). Das betreffende Gebiet, namentlich das nahe Weichselufer, ist übrigens schon seit langer Zeit den Botanikern durch das Vorkommen zahlreicher pontischer Pflanzenarten bekannt und dürfte ohne Zweifel hinsichtlich seiner Fauna, die noch fast gar nicht untersucht ist, noch manche überraschende Funde erwarten lassen.

Ein interessanter Ohrwurm aus Bosnien.

Von H. Karny.

Im heurigen Sommer erbeutete ich bei Sarajewo einen interessanten Ohrwurm, der schon sofort beim Fang mein lebhaftes Interesse erregte, das aber dann noch gesteigert wurde, als ich nach meiner Rückkehr von der Reise im Juni-Heft des „Entomologist“ (XLIV, Nr. 577, p. 199) eine von M. B u r r verfaßte Mitteilung über „Brachypterous earwigs“ vorfand. B u r r vertritt dort die Ansicht, daß bisweilen bei Dermapteren brachyptere Formen normal langflügeliger Arten und umgekehrt vorkommen, wie dies ja auch bei anderen Insekten häufig der Fall ist, z. B. bei den Hemipteren und Orthopteren (so *Podisma alpina*, *P. pedestris*, *Chorthippus pulvinatus*, *Ch. parallelus*, *Platyceles brachyptera*, *Pl. roeselii*, *Pl. bicolor*, *Xiphidion dorsale* etc. etc., auf welche ich übrigens an anderem Orte noch eingehender zurückzukommen gedenke). Nach Anführung einiger Beispiele aus der Gruppe der Dermaptera kommt Burr auf *Forficula auricularia* zu sprechen und sagt darüber:

„But brachypterism has not yet been recorded in the common earwig, *Forficula auricularia*, L. There is, however, known in Italy a rather rare species *F. silana*, Targ. (= *F. targionii* Br.), which only differs from the common species in the broader, more truly rectangular pronotum, truncate and somewhat shortened elytra, and aborted wings; it is, in fact, nothing more or less than a brachypterous form of *F. auricularia*. But it is customarily regarded as a good species, since it is only known from Italy, and no brachypterous specimen of the much-examined *F. auricularia* has ever been recorded from any other country, at least to my knowledge“.

Burr berichtet dann weiter, daß er zwei ♀♀, die vollständig mit *F. silana* übereinstimmen „at Compton Bay, in the Isle of Wight“ erbeutet habe und fordert dann alle Sammler auf, derartigen Vorkommnissen mehr Beachtung als bisher zu schenken. Dies bestimmt

mich, über die von mir bei Sarajewo aufgefundenene *Forficula* hier in Kürze zu berichten, da dieselbe ohne Zweifel eine interessante Zwischenform zwischen *F. auricularia* und *F. silana* bildet.

Die Diagnosen der beiden in Rede stehenden Arten lauten nach Brunn er (Prodr. eur. Orth. p. 12—14):

Forficula auricularia. „Fusco-ferruginea. Caput ferrugineum. Antennae 15-art., articulo primo pallido. Pronotum fuscum, marginibus lateribus testaceis. Elytra testacea, latere externo saepe pallidiore, margine postico emarginato-truncato. Alae luridae, elytris dimidio longiores. Pedes testacei.

♂ segmento anali margine postico tuberculis duobus obtusis, latere tuberculis plicaeformibus instructo; cruribus forc. basi et apice infuscatis, longitudine maxime variabilibus, semicirculariter curvatis, vel elongatis, in basi ipsa dilatatis, contiguus margine interno crenulato, dehinc divergentibus et in tertia parte basali dente instructis, deinde teretibus; pygidio sub curva depresso, angusto, bituberculato; lamina subgenitali rotundata.

♀ segmento anali tuberculis et plicis minus distinctis; cruribus forc. parum curvatis, apice decussatis, margine interno usque ad tertiam partem apicalem crenulato; pygidio angusto, bituberculato; lamina subgenitali rotundata“.

Forficula silana. „Rufo-fusca. Caput ferrugineum. Antennae 12-art., articulis omnibus rufescentibus. Pronotum rufescens, unicolor. Elytra rufo-testacea, margine postico rotundato. Alae nullae.

♂ segmento anali plano, utrimque tuberculis plicaeformibus instructo; cruribus forcipis in modum *F. auricularia* e L. constructis.

♀ segmento anali et appendicibus in modum *F. auricularia* e L. constructis“.

Die von mir in Sarajewo erbeutete Form steht zwischen beiden; da Burr sogar die *F. silana* nicht als eigene Art gelten lassen will, betrachte ich die Form aus Sarajewo natürlich auch nur als Unterart von *F. auricularia* und nenne sie:

Forficula auricularia silanoides nov. subsp. — Rufo-fusca. Caput ferrugineum. Antennae 10-articulatae (verisimillime apice fractae), articulis omnibus rufescentibus, primo haud pallidiore. Pronotum fuscum, marginibus testaceis. Elytra testacea, margine postico distincte emarginato-truncato. Alae hyalinae, elytris aequae longae, longitudinaliter tantum plicatae, elytras nec superantes nec ab illis superatae.

♂ ignotum.

♀ segmento anali margine postico tuberculis duobus perobtusis, inter eos truncata, medio vix impressa, latere tuberculis plicaeformibus instructa; cruribus forcipis parum curvatis, apice decussatis, margine interno dimidio basali subtiliter crenulato; pygidio distincte bituberculato; lamina subgenitali rotundata.

	♀
Long. corporis (cruribus forc. exceptis)	10 mm
— pronoti	1,8 mm
— elytrorum	3 mm
— alarum	2,5 mm
— forcipis	4 mm

Mir liegt von dieser Subspecies ein einziges ♀ vor, das sicher nicht zu *F. pubescens* oder *F. decipiens*

gehört. Letztere Art ist in Dalmatien verbreitet, ich habe sie selbst dort schon wiederholt gesammelt; sie ist auch im ♀ Geschlechte von *F. silanoides* nach der Form der Zangen etc. gut zu unterscheiden; übrigens kommt *F. decipiens* in Bosnien nicht vor. *F. pubescens* ist aus Oesterreich überhaupt noch nicht bekannt geworden unb ebenfalls mit *F. silanoides* nicht zu verwechseln; auch sind bei beiden genannten Arten die Hinterflügel ganz verkümmert.

F. silanoides stimmt — ebenso wie *F. silana* — nach dem Bau des ♀ Hinterleibsendes vollkommen mit *F. auricularia* überein, in der Fühlerfärbung gleicht sie der ersteren, in der Form der Elytren der letzteren. Nach dem Baue der Hinterflügel steht sie in der Mitte zwischen beiden: die Hinterflügel sind nicht (wie bei *F. silana*) vollständig verkümmert, sondern ausgebildet, werden aber nur längs gefaltet, nicht auch quer (wie bei *F. auricularia*) und überragen trotzdem in der Ruhelage die Elytren nicht; daher fehlt auch die bei *F. auricularia* vorhandene Gelbfärbung eines Teils der Flügel.

Ich glaube, daß die vorliegende neue Form deshalb auch von hohem theoretischem Interesse ist, weil durch ihre Auffindung die Burrsche Ansicht, daß *F. auricularia* und *F. silana* nur die beiden extremen Typen einer einzigen Species darstellen, noch bestätigt wird, indem *F. silanoides* die bisher noch bestehende Kluft zwischen den beiden anderen Arten überbrückt. Daß sie wirklich nur eine Subspecies von *F. auricularia* darstellt und nicht eine eigene Art, dürfte durch die Tatsache noch gestützt werden, daß an selben Fundorte die typische Form häufig war, während ich andere Forficuliden dort vergeblich suchte.

Der Fundort, an dem ich das Tier sammelte, kann von Sarajewo leicht zu Fuß erreicht werden: man geht von der Stadt in südlicher Richtung, überschreitet das Geleise der Bahnstrecke, die von Sarajewo nach Uvač führt und steigt dann in dem Hügelland südlich derselben bergan. Man kommt dort zu einer Stelle, die durch den Reichtum an üppig gedeihenden Farnkräutern ausgezeichnet ist; dort findet sich an Orthopteren außer einigen *Chorthippus*-Arten besonders häufig *Ephippiger ephippiger* und auch *Poecilimon thoricus*: beide bei einiger Ausdauer mit dem Kötscher leicht zu erlangen; hiebei bekommt man auch zahlreiche *Forficula auricularia*-Exemplare in den Streifensack; von denen fiel mir eines durch den Mangel der vorstehenden Flügelspitzen sofort auf: meine oben beschriebene *F. silanoides*. Trotz eifrigen Suchens gelang es mir nicht, ein zweites Exemplar dieser Form aufzufinden. Ich erbeutete das Tier am 18. August 1911.

Berichtigung.

In meinem Aufsatz „Drei neue Metarbeliden von Kamerun“ (Nr. 17 der Ent. Rundschau vom 1. Sept. 1911, p. 134 und 135) sind leider zwei der Artnamen entstellt wiedergegeben und bedürfen einer Berichtigung:

Die erste Art soll *Lebedodes hintzi* heißen (nicht *Leb. cathratus*), die dritte Art *Lebedodes schäferi* (statt *schäferie*). K. Grünberg.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Karny Heinrich Hugo

Artikel/Article: [Ein interessanter Ohrwurm aus Bosnien. 159-160](#)